

dazu verleiten lassen, Editionen zu übernehmen, die nicht in seinen wissenschaftlichen Lebensplan hineinpaßten. So hat er sogar die von ihm auf einem Iter Anglicum für die Monumenta aufgefundenen Schriften des sogenannten Anonymus von York Heinrich Böhmer zur Edition überlassen, der an einem Buch über Kirche und Staat in England im elften und zwölften Jahrhundert¹⁰⁾ arbeitete. Auch Baethgens editorisches Werk ist in seinem Umfang begrenzt, und man kann nicht einmal sagen, daß ihn die ursprüngliche Lust am Aufspüren der Manuskripte in Archive und Handschriftenbibliotheken getrieben hätte. Noch als Student, 1912, war er am 4. Teil von Hampes Mitteilungen aus der Capuaner Briefsammlung des 13. Jahrhunderts beteiligt. Auf dem Titelblatt werden die beiden Bearbeiter einfach in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, und man findet kein Wort über die Art der Zusammenarbeit¹¹⁾. Aus dem Vorwort zu Baethgens 1914 erschienener Dissertation über „Die Regentschaft Papst Innocenz' III. im Königreich Sizilien“ erfährt man aber, daß die Capuaner Briefsammlung einer der Impulse für Baethgens erste Forschungen war¹²⁾. Nach dem Krieg, genauer am 1. VII. 1920, wurde Baethgen dann Mitarbeiter der Monumenta Germaniae historica. Für den von Harry Bresslau vorbereiteten zweiten Teil des 30. Foliobandes der *Scriptores rerum Germanicarum* besorgte er nicht bloß die Edition einiger kleiner Quellen der Karolinger- und Ottonenzeit, sondern auch einer Vita des Patarenenerführers Arialdo und zweier Viten des Johannes Gualbertus, des Gründers der Vallumbrosanerkongregation, also wieder, wie anläßlich der Capuaner Briefsammlung, kam er in Kontakt mit italienischen Handschriften¹³⁾. Darauf folgt allerdings 1924 die meisterhafte Edition der Chronik des Minoriten Johannes von Winterthur aus dem 14. Jahrhundert, auf die wir gleich noch zurückkommen wollen¹⁴⁾. Schon 1927 erschien die Ausgabe der *Rota Veneris* des Bologneser Magisters Boncompagno, ein reizvoller Traktat über den Liebesbrief am Anfang des dreizehnten Jahrhunderts, dem Baethgen gleichzeitig einen gelehrten und geistvollen Aufsatz widmete¹⁵⁾. Damit hat sich Baethgen abermals dem italienischen

¹⁰⁾ Leipzig 1899. In diesem Buch ist der eine Teil der Traktate ediert, der andere, gleichfalls von B ö h m e r in *Lib. de lite* 2, S. 642 ff.

¹¹⁾ Nr. 1 (1).

¹²⁾ Nr. 4 (5), S. V f.

¹³⁾ Nr. 28 und 42 (20).

¹⁴⁾ Nr. 16 (10).

¹⁵⁾ Nr. 32 und 33 (15 und 16).